

den Pfannen den Liquorem gemächlich zu den Gummi hinzu gießen /
 über einem sehr gelinden Feuer in wol und fleißig vermischen / und ja mit
 sieden / (damit die Gummi mit knollecht werden / und sich mit dem Oele vber
 lassen vermischen) alsdann in dem Rühren die Pulver auch hinzu thun /
 ein ganze Stundt wol vnter einander rühren: Endlich die in dem Wachs
 holderöl zerlassene Campher auch darunter thun: Und da es etwann wol
 te zu hart werden / noch ein wenig Wachs und Colophonia darzu vermi
 schen.

Die Prob aber / daß es genug gesotten / ist diese: Wann man nembs
 lich ein Stecklin darinnen dunckt / und etlich Tropffen in ein Wasser fal
 len läßt: Wann dann die materia weych und an den Fingern kleben bleibt /
 muß mans länger und biß es hart wirdt / lassen sieden: Alsdann erst vom
 Feuer hinweg heben / in ein groß Becken voll Wasser aufgießen / vnd
 mit den Händen / so zuvor mit den Oelen von Camillen / Rosen / Wachs
 holder / Erdwürmen und Sanct Johannis Kraut eines so viel als des ans
 dern mit einander vermischet / gesalbet / ein Stundt drey oder vier mal her
 umb knetten und arbeiten / zu Zapffen formiern / und zum Gebrauch bes
 wahren.

**Von den unzahlbaren Kräften dieses Pflasters /
 deßgleichen in der ganzen Welt nicht
 zu finden.**

1. Erstlich heylet es alle alte Geschwår / frische gehauene und ge
 stoehene Wunden / sie seyen gleich am Haupt / oder sonst an irgends einem
 Glied des Leibs.
2. Trücknet und reiniget die Wunden / verschafft ein gut gesunde
 Fleisch / und heylet in einer einzigen Wochen mehr vnd besser zu / als alle
 andere in einem ganzen Monat.
3. Läßt das gute Fleisch zu keiner Fäule kommen / vnd verhindert
 alle Verderbung / zusamt dem bösen vberwachsenen Fleisch.
4. Ist zu den abgekürzten und zerstoßenen Nerven das aller beste
 Mittel.
5. Zeugt / über die Wunden gelegt / alles Eysen / Holz / Bley und
 was etwann wider die Natur darinnen ist / heraus.
6. Heylet auch der giftigen Thier Biß und Stich / vnd zeugt
 das Gift heraus.